

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

19.9.1891 (No. 256)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. September.

Nr. 256.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. d. M. gnädigst bewogen gefunden, den Ministerialpräsidenten a. D. Dr. Karl Grimm auf sein unterthänigstes Ansuchen in den erblichen Adelsstand des Großherzogthums zu erheben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. September d. J. gnädigst geruht, dem Kommandanten des II. Gendarmeregiments, Major Josef Marquard Eugen von Christmar in Freiburg, den Charakter als Oberstlieutenant zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. September.

Die Reste der Zelewski'schen Expedition sind an der ostafrikanischen Küste angekommen. Aus Berlin geht uns folgendes Telegramm zu: „Das Berliner Tageblatt“ meldet aus Bagamoyo, daß die Ueberreste der Expedition Zelewski's, die Lieutenants v. Tettenborn und v. Heydebreck, die Unteroffiziere Kay und Wager, mit 65 Mann gestern Nachmittag dieselbst eingetroffen seien.“ Lieutenant v. Heydebreck war der Adjutant Zelewski's auf der verunglückten Expedition, während Lieutenant v. Tettenborn die 6. Kompanie der Schutztruppe führte, die in Dar-es-Salaam stationirt ist. Wenn die beiden Offiziere mit dem Reste der Expedition in dem nördlich von Dar-es-Salaam gelegenen Bagamoyo angekommen sind, so muß man annehmen, daß sie nach dem unglücklichen Kampfe vom 17. August von dem ursprünglich in Aussicht genommenen Rückwege nach Norden abgedrängt worden sind. Ueber den Hergang bei dem Kampfe vom 17. August, über den Umfang und den bis jetzt noch nicht genauer bestimmten Schauplatz der Katastrophe wird man jetzt durch die nach Bagamoyo Zurückgekehrten Aufschlüsse erfahren. Auch wird man nun Aufschluß darüber erhalten, was den Führer der Expedition, den Premierlieutenant v. Zelewski, veranlaßte, über seine ursprüngliche Aufgabe hinauszugehen und in das Gebiet der Wahehe vorzudringen. In den letzten Tagen ist an dem Vorgehen der Expedition in einigen Blättern Kritik geübt worden. Die Expedition hatte den Auftrag, bis zum Aufschwung zu gehen und von dort nach Dar-es-Salaam zurückzuführen; dieser Plan wurde aber aufgegeben und ein Einfall in das Land der Wahehe gemacht. Welche Gründe den Führer der Expedition zu diesem Verfahren bestimmten, das in Anbetracht der Ziffer seiner Truppenstärke ihm selbst doch als ein sehr gewagtes erscheinen mußte, entzieht sich einweilen noch der Kenntniß, dürfte aber durch die Mittheilungen der Herren v. Heydebreck und v. Tettenborn jetzt aufgeklärt werden. Wenn in der Presse vielfach schon die Maßregeln erörtert werden, die infolge des Unfalls vom 17. August nöthig werden dürften, so ist dazu zu bemerken, daß man sich zu Schritten in dieser Richtung wohl erst nach genauerer Kenntniß der Lage entschließen wird. Bis jetzt fehlte

solche genauere Kenntniß; man wird sie jetzt durch die an der Küste angekommenen Offiziere erlangen und darnach das Erforderliche veranlassen.

Nachdem im September 1889 eine erste internationale Konferenz für Unfallversicherung der Arbeiter in Paris stattgefunden hat, tritt künftigen Montag auf Anregung des damals gebildeten Bernanzenkomite's resp. der Schweiz in Bern eine zweite Konferenz für Unfallversicherung zusammen, auf welcher diesmal auch Deutschland vertreten sein wird. Die Referate, welche dort über die Erfahrungen der Staaten auf dem Gebiete der Unfallversicherung erstattet werden, sind den Teilnehmern an der Konferenz schon vorher gedruckt zugänglich gemacht worden. Auf diese Weise ist es zu erklären, daß dasjenige Referat, welches der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Bediker, auf der Konferenz in Bern zu erstatten gedankt, vorzeitig von Berliner Blättern in einem Auszuge, der zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, veröffentlicht worden ist. Der „Reichsanzeiger“ erklärt, es werde nach Eröffnung der Konferenz und nachdem das Referat über „die Gestaltung der Unfallversicherung in Deutschland“ gehalten sein wird, ein authentischer Bericht erscheinen.

## Deutschland.

\* Berlin, 17. Sept. Seine Majestät der Kaiser wohnte heute bei Mühlhausen den Manövern des 4. und 11. Armecorps bei. Das 11. Corps hatte die Höhen östlich von Mühlhausen bis Bollstedt und nördlich bis Grabe besetzt, das 11. Corps erwartete den Angriff auf der Linie Rotheberg-Breiteberg-Koerner und mußte um 12 Uhr den linken Flügel zurückziehen. Sämmtliche Divisionen kamen heute zur vollen Gefechtsentwicklung, die Artillerie vereinigte sich in großen Positionen, die Kavallerie machte Angriffe gegen alle Waffen. Nach Beendigung des Manövers hielt der Kaiser eine Besprechung der Uebung, worauf die kämpfenden Theile getrennt wurden. Der Kaiser übernahm hierauf in Saalfeld den Befehl über das 11. Armecorps, das Allerhöchstdieselbe morgen, durch Infanterie und Artillerie verstärkt, führen wird.

Die drei ältesten Söhne Seiner Majestät des Kaisers sind heute früh von hier nach Kassel abgereist. (Ihre Majestät die Kaiserin ist, wie schon berichtet, gestern in Kassel eingetroffen.)

Aus Ballanza meldet das Wolff'sche Bureau, daß Ihre Majestät die Königin von Rumänien die Reise von Beneid nach Ballanza gut überstanden hat und daß das Befinden der hohen Frau trotz der Anstrengungen der Fahrt ein leidlich gutes ist.

Der Bundesrath dürfte nach der Meinung hiesiger Blätter erst im nächsten Monat wieder zu Plenarsitzungen zusammentreten, um die Vorbereitungen für die Fortsetzung der Reichstagsession zu treffen. Das preussische Staatsministerium wird schon gegen Ende des Monats vollständig wieder hier versammelt sein und dann dürften die Entscheidungen über verschiedene schwebende Fragen der innerpreussischen Politik, im Hinblick auf die bevorstehende Landtagsession, getroffen werden.

Ueber die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien liegt aus Mailand folgende Meldung vor, deren volle Richtigkeit einweilen dahingestellt bleiben

muß: „Nach aus München eingegangenen Nachrichten sind die Verhandlungen in den letzten Tagen wesentlich fortgeschritten. Es scheint, daß Deutschland und Oesterreich darauf verzichtet haben, die Dauer des Vertrages von zwölf Jahren festzusetzen, und daß sie jetzt mit der von italienischer Seite vorgeschlagenen sechsjährigen Dauer einverstanden sind. Ebenso haben dieselben ihre Forderungen betreffs der Gewebe und der Maschinen wesentlich herabgesetzt, so daß die italienischen Unterhändler nunmehr hierauf bezügliche feste Vorschläge aus Rom überbringen. Allseitig hofft man, daß die Verhandlungen Ende dieses Monats zum Abschluß gelangen dürften. Dies ist der Hauptgrund, weswegen der Termin, an welchem Rudini seine Programmrede in Mailand zu halten beabsichtigt, noch nicht endgültig festgesetzt ist, da derselbe bestimmte Mittheilungen über den Stand der Angelegenheit zu machen beabsichtigt.“ Der „Politischen Korrespondenz“ geht aus Rom ein Bericht zu, der zwar keinen bestimmten Termin für den Abschluß der Verhandlungen in Aussicht nimmt, aber die Ankündigung enthält, daß der jetzt in Angriff genommenen zweiten Lesung des Vertrags die dritte Lesung unmittelbar folgen und daß dieselbe den Abschluß und die Bestätigung des ganzen Vertrags zur Folge haben dürfte. Der Bericht schließt mit der Bemerkung: „Dieser Erfolg wird wohl nicht lange auf sich warten lassen, da man von den besten gegenseitigen Neigungen und dem Wunsche erfüllt ist, den Abschluß der Verträge so viel als möglich zu beschleunigen.“

Das Kreuzer-Geschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig“ (Flaggschiff) und „Alexandrine“, Geschwaderchef Contreadmiral Valois, ist am 15. September von Valparaiso nach Coquimbo in See gegangen. Nach der vollen Wiederherstellung der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit in Valparaiso erschien ein längeres Verbleiben des Geschwaders im Hafen dieser Stadt nicht mehr nothwendig.

Eine Depesche aus Paris besagt, der französische Minister des Auswärtigen, Ribot, habe gestern dem dortigen Geschäftsträger China's eine Note zugestellt, in welcher Frankreich nachdrückliche Maßregeln von der chinesischen Regierung fordert, um neuen Unruhen und Angriffen auf fremde Staatsangehörige vorzubeugen. Der „Temps“ erzählt, eine Note ähnlichen Inhalts habe die englische Regierung dem chinesischen Vertreter übermittelt.

Der persische Generalkonsul in Berlin bekräftigt die Wahrheit der ungünstigen Berichte, welche englische Blätter über die innere Lage Persiens verbreitet haben. In einer von ihm veröffentlichten Erklärung heißt es:

Im Reiche Persien besteht keinerlei revolutionäre Bewegung gegen die Leiter der Regierung. Das Volk, welches seinen gegenwärtigen Monarchen mit Hingebung liebt, erblickt in ihm einen väterlich sorgenden milden Herrscher, der seinen Lebenszweck darin erblickt, die Wohlfahrt seines großen Landes und seiner Bevölkerung zu fördern. Wer irgend in den letzten Jahrzehnten Persien mit Aufmerksamkeit beobachtet hat, muß mit Bewunderung die weisen reformatorischen Maßregeln des großen Monarchen erkennen. Nicht nutzlos sind die großen Reisen des Schah in Schah für sein Land geblieben, und schon die gegen-

## Großherzogliches Hoftheater.

„Aus der Gesellschaft.“

— Vor einigen Tagen haben wir von den Schicksalen des Bauernfeld'schen Schauspiel's „Aus der Gesellschaft“ erzählt und dabei auch die früheren Aufführungen dieses Stückes in Karlsruhe getreift; es bleibt nur noch übrig, ein paar Worte über das letzte Blatt der Karlsruhe'ischen Bühnengeschichte dieses Schauspiel's, das heißt über die gelungene Aufführung zu sagen. Es gab eine Zeit, in welcher das Interesse an dem Stoffe des Bauernfeld'schen Werkes das Interesse an der künstlerischen Behandlung überwog; heute überwiegt das künstlerische Interesse das Stoffliche. In dem letzten Vierteljahrhundert, seit der Entleerung des Stückes, ist die Demokratisirung der „Gesellschaft“ so vorgeschritten, daß wir den Gegensatz zwischen adelig und bürgerlich nicht mehr in der ehemaligen Schärfe empfinden; Bühnengestalten, die, wie Fürst Lüttenau und Magdalena Werner, gegen das Vorurtheil der Standesunterschiede ankämpfen, haben daher in diesem Kampfe nicht mehr so starke Sympathien und eine so unmittelbare Theilnahme des Publikums auf ihrer Seite; wir ergreifen nicht mehr so lebhaft Partei wie das Publikum der Premierien von Bauernfeld's „Aus der Gesellschaft“ und je weniger lebhaft man empfindet, desto schärfer sieht man. Es sind die Schwächen des Stückes, die man heute deutlicher sieht. Zu denselben gehört in erster Linie das Schematische der beiden Hauptfiguren, die Widerholungen derselben ohnehin breit ausgeführten Stimmungen; das passive Verhalten der Magda verstärkt den Eindruck, daß der Dichter recht lange braucht, um uns zum Ziele zu führen. Bieleicht darf man in diesen Erscheinungen die Wirkung des Umstandes erkennen, daß das heute vieraktige Stück, wie wir vor ein paar Tagen berichteten, aus zwei Akten entstanden ist. Nicht die Grundlage, auf der das Stück beruht, sondern nur die Handlung hat sich bei dieser Umarbeitung verbreitert; es ist dadurch in die Anlage des Stückes eine Dehnung gekommen, trotzdem das Stück auch in seiner gegenwärtigen Gestalt knapp einen

Theaterabend ausfüllt. Diejenige Figur, die bestimmt ist, in der „Gesellschaft“ gegenüber der Gräfin Hohenheim, der alten und der jungen Gräfin Feldern die Vorurtheilslosigkeit, die soziale Gerechtigkeit zu vertreten, die Gestalt der Prinzessin Agnes, steht halb im Schatten; wir hören mehr von ihr als wir von ihr sehen, ihre im Stück vielbesprochene Neigung zum Fürsten Lüttenau bleibt ganz hinter den Coullissen und daß die Prinzessin sich als „halbe Engländerin“ bezeichnet um ihre Vorurtheilslosigkeit zu erklären, erscheint uns heute zum mindesten abgeschmackt; die deutsche „Gesellschaft“ denkt in unserer Zeit nicht weniger tolerant als die englische. Aber der kluge und bühnengerechte Aufbau des Bauernfeld'schen Stückes, die dramatische Kraft in den bedeutungsvollen Momenten des Schauspiel's, die vorzügliche Schilderung eines mit so überraschender Feinheit und Schärfe entwickelten weiblichen Charakters wie der jungen Gräfin Feldern, die Gefühlswärme in den geistig vornehmen Naturen des Fürsten Lüttenau und der Magdalena Werner, die anregende Leichtigkeit und Frische des Dialogs entscheiden für den Erfolg des Werkes. Diese Eigenschaften des Schauspiel's haben die Wiederaufführung des Stückes gerechtfertigt.

Ueber die Darstellung läßt sich viel Freundliches sagen. Herr Max! Keidete die gereifte Männlichkeit und ernste Lebensauffassung des Fürsten Lüttenau in die Formen vornehmer Einfachheit und Würde und er sprach mit warmer, wohl abgestufter Empfindung. Frau Weg et war als Gräfin Marie eine Weltkame von toller Dignität. Sie hielt sich mit sicherem schauspielerischen und gesellschaftlichen Takt auf der Grenzlinie, weder den aristokratischen Stolz zu verläugnen, noch ihn zu schroff geltend zu machen. Die Rolle des charakterlich schwachen und schwachsinnigen Grafen Feldern setzte Herr Keiff in eine Darstellung von frappirender Originalität um. Die alte Gräfin Feldern der Frau Rachel-Bender war die verkörperte Scheinheiligkeit des Salons; die Darstellerin bot in der nicht gerade hervorragenden Rolle eine aparte und, wie wir es bei ihr gewöhnt sind, auf das Genaueste durchgeführte Leistung. An

Stelle des erkrankten Herrn Basser mann spielte Herr Benedikt den jungen Feldern und er behauptete mit Geschicklichkeit den rasch eingenommenen Platz; bei ein klein wenig mehr militärischer Haltung wäre an dem gefälligen und temperamentvollen Spiele nichts auszusetzen gewesen. Die raffinierte Weltklugheit der jungen Gräfin Feldern wurde von Fräulein Engelhardt mit voller Prägnanz dargestellt; der Darstellerin gelang es vorzüglich, die Schlängennatur der kleinen eigennütigen Intrigantinnen durch die liebenswürdigen Manieren hindurchschäffeln zu lassen. Fräulein Schwendemann sprach die sympathischen Worte der Prinzessin Agnes im letzten Akte mit gutem Ausdruck, aber in den Bewegungen war sie zu unfrei und geziert.

In sehr erfreulicher Weise bewältigte Fräulein Berens ihr keineswegs leichte Aufgabe als Magdalena; die Magdalena kommt während des Stückes nicht aus einem erregten Zustande, aus seelischen Kämpfen heraus und die Darstellerin hat Anspruch auf die Anerkennung, daß sie durch eine gute Abführung des Gefühlsausdruckes, durch entsprechende Schattirung der Stimmungen und sorgfältige Beachtung der Uebergänge ihre Leistung vor Einseitigkeit schützte.

Den alten Doktor Hagen spielte Herr Lange als Demokrates in Glacéhandschuhen. Die Figur ist für den Plan des Stückes wichtig, weil Hagen gegenüber der aristokratischen „Gesellschaft“ den Bürgerhohn und das Bewußtsein der Volkskraft vertritt. Herr Lange brachte diese Bedeutung der Rolle zum vollen Ausdruck, indem er den Doktor Hagen mit bescheidenen Würde, mit Festigkeit und Besonnenheit darstellte. Es geschah gestern übrigens zum ersten Male, daß Herr Lange schauspielerisch in einem Stück mitwirkte, daß er in Scene gesetzt hatte. Die Gründe, welche dagegen sprechen, daß der Regisseur in dem von ihm einstudirten Stücke mitspielt, sind zu bekannt, um hier wiederholt zu werden; aber abgesehen davon, daß Herr Lange schon früher im Besitze der Rolle Hagen's war, hätte die letztere auch ohne Nachtheil für die Darstellung nicht in andere Hände

wichtige Zeit zeigt den heilsamen Fortschritt auf den Gebieten der Industrie, der öffentlichen Anstalten und Verkehrswege, sowie namentlich in der soliden Ordnung der Finanzen. Nach der Person des Schah in Schah verdient in hervorragender Weise der Großwesir Emin Sultan genannt zu werden, dessen hochbedeutende Eigenschaften dem Lande die allerwichtigsten Dienste geleistet haben. Besonders in den Anstalten hat sich Perfektion der modernen Technik der europäischen Militärstaaten zu Nuzen gemacht. Angereicher würden einen nicht zu verachtenden Gegner vor sich haben. Einer ganz überraschend großen Eindruck machen die einheimischen Reiterregimenter, die zum Teil mit den russischen Kosaken zu vergleichen sind. Wenn man alle diese großen Unternehmungen gelingen sieht und bedenkt, daß Perfektion ohne Kontribution einer jeden Staatsschuld im In- und Auslande solches vollbrachte, so wird man nicht umhin können, die Weisheit der leitenden Minister zu rühmen. Ein Land aber von solcher Ausdehnung, von solchem inneren Reichtum und unerschöpflichen Hilfsquellen sieht gewiß nicht auf dem Aussterbetat der selbständigen Staatswesen.

Aus Oldenburg meldet man den Tod des früheren Reichstagsabgeordneten Niebour. Der Rechtsanwalt Niebour war der Führer der freisinnigen Partei in Oldenburg. Dem Reichstage gehörte er von 1881 bis 1884 an.

Hamburg, 16. Sept. Das vom Statistischen Bureau der Steuerdeputation herausgegebene „Statistische Handbuch für den Hamburgischen Staat“ ertheilt in reicher Fülle über die wirtschaftliche Lage und Fortentwicklung Hamburgs Auskunft. Die Angaben über die industriellen und gewerblichen Verhältnisse lassen namentlich den Aufschwung der Hamburgischen Volkswirtschaft erkennen. Die betreffenden Zahlen liefern den Beweis, daß die Neuerichtung stehender Gewerbebetriebe in Hamburg eine erhebliche Zunahme erfahren hat; die Anzahl derselben belief sich im Jahr 1881 nämlich auf 5000, sie stieg 1885 auf 5514, 1889 auf 6403 und 1890 auf 7055. Die der Beaufsichtigung der Fabrikinspektoren unterliegenden gewerblichen Anlagen Hamburgs sind von 710 im Jahr 1881 auf 1199 im Jahr 1890 gestiegen; hierbei vermehrten sich die mit Dampf betriebenen von 53 auf 228 und diejenigen ohne Motor von 279 auf 477. Die in allen diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter nahmen von 19 826 auf 30 106 zu, darunter die weiblichen von 2617 auf 3926 und die jugendlichen von 394 auf 1202; die letzteren haben also eine nicht wünschenswerthe starke Vermehrung erfahren. Ein Zeichen für den schnellen Aufschwung des Gewerbelbens in Hamburg bildet ferner die Zunahme der Dampfessel; die Zahl der letzteren betrug 1884: 1855, sie stieg 1890 auf 2943, während sich die Heizfläche derselben von 82 520 auf 172 365 Quadratmeter vermehrte, also mehr als verdoppelte.

Hannover, 16. Sept. Unter dem Vorsitz des Landesdirektors v. Hammerstein hielt gestern Mittag der große Ausschuß für Förderung des Rhein-Weser-Elbkanalbaues eine Versammlung ab, um über die bisher entwickelte Thätigkeit Bericht zu erstatten. Auch galt es, darüber zu beraten, wie die noch erforderliche Summe von 80 000 M. zur Bestreitung der Kosten für die Vorarbeiten aufzubringen ist. Es waren vertreten die Städte Lübeck, Bremen, Magdeburg, Hannover, Minden, Osnabrück, Peine und Minden. Nach einer ausgedehnten Verhandlung wurde beschlossen, Hannover mit 14 000 M., Magdeburg mit 7000 M., Berlin mit 6000 M., Osnabrück mit 4000 M., Minden und Peine mit je 3000 M., Lübeck mit 2000 M. zu belasten. Der Vertreter Lübecks sagte einen Beitrag von 2000 M. aus den Handelskreisen zu. Bei dem Diner wurde die Absendung eines Telegramms an Seine Majestät den Kaiser beschlossen, in welchem der Ausschuß seine Dankbarkeit für das Wohlwollen, welches der Rhein-Weser-Elbkanal bei Seiner Majestät finde, ausdrückt.

Darmstadt, 17. Sept. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat folgenden Tagesbefehl an die Großherzogliche Division erlassen:

„Seine Majestät der Kaiser haben die Gnade gehabt, die Inhaberkstelle des 2. Infanterieregiments Nr. 116 zu übernehmen. Es ist dieses eine Auszeichnung, die in Verbindung mit meiner Allergnädigsten Ernennung zum Generalobersten der Infanterie die Division mit Stolz und Freude erfüllen muß. Sie hat sich die Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn erworben, und bin ich sicher, daß das Regiment Großherzog dem neuen Namen „Regiment Kaiser“ wie früher, so auch in Zukunft, bei allen Gelegenheiten, in Krieg und Frieden, nur Ehre machen wird. (gez.) Ludwig, Generaloberst.“

gelegt werden können. Ganz vorzüglich spielte Herr Lange die Scene, in welcher Dagen der Nagda die Augen über die Unhaltbarkeit und Zweideutigkeit ihrer gesellschaftlichen Stellung öffnet; er sprach hier mit der klugen Verstandlichkeit des Anwalts und der Wärme des älteren Freundes.

Die Aufführung zeigte alle Merkmale einer sorgfältigen, auf die einheitliche Gestaltung der Darstellung und auf ein intimes Zusammenspiel berechneten Vorbereitung. Auch die komplizierteren Gesellschaftsscenen spielten sich leicht und sicher ab und das Arrangement erwies sich dem Verständnis der Situation überall förderlich. Ein trauliches, reizvolles Zimmer war für den zweiten Akt hergerichtet. Im letzten Akte wählten leider die Farben der Toiletten, welche Frau Beget und Fräulein Engelhardt angelegt hatten, nicht gut zusammen; jedes der beiden Kleider mag für sich gesehen sehr schön sein, aber sie sehen zusammen nicht schön aus. Bei den Toiletten einiger anderer Damen „aus der Gesellschaft“ konnte dagegen von Schönsein unter gar keinen Umständen die Rede sein; einige von den stehenden Damen traten in Roben auf, die doch eher in einem öffentlichen Tanzsaal als in den Salons der Gräfin Hohenheim am Platze sind. Und da wir gerade bei diesen Ausfertigkeiten sind, mag es schließlich bemerkt sein, daß der Darsteller des jungen Feldern wohl besser auf den Duden, den er trägt, verzichtet; es ist kaum anzunehmen, daß der blutjunge Husarenlieutenant (im Original ist es übrigens unseres Wissens ein Ulanenlieutenant) schon Gelegenheit gehabt hat, sich einen Orden zu erwerben.

München, 17. Sept. Die Reichsschulkommission beendigte heute Vormittag ihre Sitzungen. Die Verhandlungen der Kommission betrafen in der Hauptsache die Frage, welche Mittelschulanstalten Befähigungszugnisse für den Einjährig-Freiwilligendienst ausstellen dürfen. Darüber sagt die „Allg. Ztg.“: „Der gleiche Gegenstand wurde von der Kommission bereits im Vorjahre behandelt und in diesem Jahre nach Einholung näherer Informationen über die Leistungen verschiedener beantragter Anstalten wiederholter Berathung unterstellt. Was die staatlich geleiteten Anstalten in den deutschen Bundesstaaten betrifft, so soll es nach Anschauung der Reichsschulkommission bei ihrer Berechtigung zur Ertheilung von Reisezugnissen für den Einjährig-Freiwilligendienst selbstverständlich sein Verbleiben haben, ebenso mit der Berechtigung der städtischen Mittelschulanstalten (z. B. der Handelsschulen in München, Fürtch, Marttsreit u. s. w.). Den Privatanstalten dagegen wird nicht als folgen die genannte Berechtigung ertheilt, sondern dieselbe wird an die Person ihrer Direktoren oder Leiter geknüpft, deren Befähigung einer genauen Prüfung zu unterziehen ist; auch darf die Berechtigung nur auf je fünf Jahre zuerkannt werden. Nach Verlauf dieser Zeit hat der Direktor der Privatanstalt neuerdings um die Berechtigung zur Ertheilung des mehrgenannten Befähigungszugnisses einzukommen.“ Morgen verlassen die auswärtigen Mitglieder der Reichsschulkommission wieder München.

#### Wien, 17. Sept.

Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend von Temesvar nach Mitamar gereist, um sich dort von seiner erlauchten Gemahlin vor deren Abreise nach Corfu zu verabschieden; am Samstag trifft der Monarch in Wien ein und es werden alsdann die Ministerberatungen beginnen, in welchen das den Delegationen vorzuliegende gemeinsame Budget festzustellen ist. Den Ministerberatungen über das gemeinsame Budget sieht man diesmal mit besonderem Interesse entgegen, weil bei ihnen auch die Mehrforderungen für die Armee, die sich aus der Verstärkung der Cadres und der Vermehrung der Offiziersstellen ergeben, entschieden werden müssen. Es wird sich dabei in erster Linie darum handeln, daß für die Armee das Nothwendige geschieht, ohne daß das mühsam erworbene Gleichgewicht im österreichischen und ungarischen Staatshaushalte wieder gestört wird. Wenn in einzelnen Blättern schon bestimmte Angaben über die Höhe der militärischen Mehrforderungen gemacht werden, so beruhen diese Angaben auf willkürlichen Schätzungen, da der Reichskriegsminister bisher Niemanden Mittheilungen über seine Absichten gemacht, sondern es sich, wie alljährlich, vorbehalten hat, seinen Voranschlag erst in dem Ministerrath bekannt zu geben.

#### Schweiz.

Lausanne, 18. Sept. (Tel.) Die Kassationskammer des Bundesgerichts hat die Kassationsbeschwerde der Civilpartei gegen das Urtheil der Kriminalkammer im Tesliner Prozeß mit 3 gegen 2 Stimmen abgewiesen.

#### Frankreich.

Paris, 17. Sept. Die großen Mäander im Osten haben heute ihren Abschluß mit der Parade bei Vitry-le-François gefunden. Präsident Carnot traf früh um 9 Uhr in Vitry ein und begab sich zu den unter dem Befehl des Generals Sausser aufgestellten Truppen. Er fuhr die Front der Truppen ab und nahm sodann auf der für ihn errichteten Tribüne Platz. Um 9 1/2 Uhr begann der Vorbeimarsch der Truppen vor dem Präsidenten, in dessen Umgebung sich die Minister des Kriegs, der Marine, des Unterrichts und des Ackerbaues befanden. Der Vorbeimarsch der Infanterie erfolgte im Carréformation. Auf den Vorbeimarsch der Kavallerie folgte der große Reiterangriff gegen die Tribüne des Präsidenten Carnot; sechszehntausend Reiter formirten sich zu einem geschlossenen Corps und führten im Galopp eine Scheinattacke auf die Präsidententribüne aus, wobei sich etwa 100 Meter vor der Tribüne die Pferde parirten. Dieses Manöver rief den größten Beifall des Publikums hervor. Nach der Reue vertheilte Präsident Carnot Auszeichnungen; u. A. erhielten die Generale Gallifet und Devont die Militärmedaille. Eine große Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei und brachte wiederholt Hochrufe auf Carnot und die Republik aus. Auch auf dem Rückwege nach Vitry wurde der Präsident von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Nach der Rückkehr von der Parade gab Herr Carnot den Generalen der von ihm besichtigten Truppen ein Dejeuner. Er brachte dabei einen Toast aus, in welchem er hervorhob, die Armee habe gezeigt, was Frankreich von ihr zu erwarten habe. Das Land sei dem Meere dafür dankbar. Frankreich wisse, daß es durch Ruhe, Festigkeit, Besonnenheit und loyale Haltung sich aufrichtige Freundschaft erwerben könne. Das gerechtfertigte Vertrauen des Landes in die Armee bilde ein Pfand des Friedens, welchen man nicht gefährdet wissen wolle. Die Worte Carnots wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Kriegsminister Freycinet dankte dem Präsidenten im Namen der Armee.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 17. Sept. Wie die „Dagens Nyheder“ erfahren haben will, beabsichtigt die Regierung, dem Reichstage die Aufnahme einer größeren Lotterie anzuheben vorzuschlagen, deren Ertrag dem König und der Königin am Tage der goldenen Hochzeit derselben als Ehrengabe überreicht werden soll, um zur Wiederaufführung des Schlosses Christiansborg verwendet zu werden. (Die goldene Hochzeit des dänischen Königspaars findet am 26. Mai nächsten Jahres statt.)

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. Sept. Von 114 Neuwahlen in den Storting sind bis jetzt 38 vollzogen. Von denselben sind 19—20 der Linken, 13—14 den Moderaten, 5 der Rechten zugefallen. Die betreffenden Wahlkreise waren bisher durch 12 Mitglieder der Linken, 21 Moderate und 5 Rechte vertreten. (Den jetzt stattfindenden Wahlen schreibt man namentlich für die Beziehungen zwischen Norwegen und Schweden Bedeutung zu; es ist bis jetzt aber erst ein zu kleiner Theil der Wahlen bekannt, als daß man aus denselben Schlüsse auf die Zusammenfassung des neuen Stortings ziehen könnte.)

#### Rußland.

St. Petersburg, 17. Sept. Zur Bekämpfung des Nothstandes unter der von Mißernte heimgeschickten Bevölkerung sind dem Finanzminister neue Maßregeln bewilligt worden. Dieselben bestehen in einem Verbot der Weizenausfuhr, das sich jedoch nur auf Transkaspien und dessen Export nach Persien bezieht, und in einer Aufhebung der Ausfuhrvergütung auf Spiritus. In einem heute im „Regierungsboten“ veröffentlichten kaiserlichen Ukas, betreffend das Verbot der Weizenausfuhr von Transkaspien nach Persien und die Aufhebung der Ausfuhrvergütung auf Spiritus, wird dem Finanzminister anheimgestellt, diese zur Sicherung der Volksernährung erlassenen Verordnungen sofort auszuführen. Die den Spiritus betreffende Verordnung ist auf sämtliche Spiritustransporte anzuwenden, welche nicht im Laufe desjenigen Tages, an welchem der Minister den Ukas an die Zollämter zur Erfüllung mitgetheilt, die erforderlichen Besichtigungscheine erhalten haben. Die Spiritusmaßregel erhält somit in einem nicht unerheblichen Umfange rückwirkende Kraft.

#### Amerika.

New-York, 17. Sept. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist Balmaceda in Mendoza in Argentinien eingetroffen. Diese Meldungen bestätigen, daß es dem Präsidenten der chilenischen Republik gelungen ist, den Nachstellungen der siegreichen Partei zu entgehen und seine Person in Sicherheit zu bringen.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. September.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog verließ vorgestern Früh 7 1/2 Uhr Strassburg und begab sich nach dem Manöverfeld der 30. Division zwischen Pfaffenhofen und Bishweiler. Höchstperselbe verweilte daselbst bis nach 2 Uhr und begab sich alsdann zu Wagen nach Hagana. Am Eingange der Stadt wurde Seine Königl. Hoheit von den städtischen Behörden, dem Kriegerverein, der Turnerschaft und den Schulen festlich empfangen. Um 4 Uhr speiste Seine Königl. Hoheit im Offizierkasino, wozu der kommandirende General des 15. Armeecorps, General von Lewinsky, nebst Staff, der Kreisdirektor Clemm, sowie mehrere Offiziere Einladung erhalten hatten. Um 6 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Weissenburg, woselbst Seine Königl. Hoheit nach feierlicher Begrüßung am Bahnhof seitens der Spitze der Behörden und der zahlreichen Vereine durch die geschmückte und beleuchtete Stadt fuhr und beim Kreisdirektor Sengenwald Absteigequartier nahm.

(Die diesjährige Gerichtsreifeprüfung) wird am Dienstag den 6. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen.

(Großherzogliche Hoftheater.) Das Schauspielrepertoire der nächsten Woche zeigt für den Dienstag Paul Heyse's patriotisches Schauspiel „Colberg“ an. Veranlassung für die Aufführung dieses vortrefflichen vaterländischen Schauspiels bietet der Umstand, daß am nächsten Mittwoch der 100. Geburtstag Theodor Körners fällt; die Vorstellung bietet somit eine theatralische Feier dieses Gedentages und der Charakter einer Festvorstellung wird dadurch noch schärfer ausgeprägt, daß der Darstellung des Hoftheaters ein Schauspiel aus dem Herrn Direktor Sander gedichteter festscher Prolog vorangeht. Für den Donnerstag ist die erste Wiederholung des Bahrenfeld'schen Schauspiels: „Aus der Gesellschaft“ angesetzt. Der Freitag bringt einen Einakter-Abend; es kommen „Der Autographensammler“, „Der Ring des Polykrates“ und „Das Schwert des Damokles“ zur Darstellung. Die Oper bereitet für Sonntag, den 20. d. M. Meyerbeer's „Prophet“ vor; am Mittwoch findet auf höchstem Befehl zu Ehren der Versammlung deutscher Fortkämpfer eine Vorstellung mit aufgehobenen Abonnement statt, für welche „Die Regimentstochter“ und „Die Puppenfee“ gewählt worden sind. Für den darauf folgenden Sonntag ist „Carmen“ in Aussicht genommen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) von heute. Der Stadtrath beschließt, die Brunnenstraße in der dem Ortsbauplan entsprechenden Breite alsbald herzustellen und die Bordsteine für die Gehwege daselbst setzen zu lassen. Die Kosten der letzteren Herstellung haben die Angrenzer der Stadtkasse zu erlegen. — Die Direktion der Realschule theilt mit, daß mit Beginn des Schuljahres die Schülerzahl auf 798 angewachsen sei. Der Stadtrath glaubt, unter diesen Umständen die Erbauung eines weiteren Schulhauses für eine zweite Realschule in nächster Nähe in Aussicht nehmen zu müssen. — Dem Kaufmannsverein wird zur Veranstaltung von öffentlichen Vorträgen im bevorstehenden Winter der große Rathsaal mietweise zur Verfügung gestellt. — Das städtische Tiefbauamt erhält den Auftrag, einen Kostenanschlag zu fertigen über Herstellung einer Stachelstraßenräumung des alten Friedhofes. — Herr Dr. M. Brüdner hat dem städtischen Archiv ein Exemplar der von ihm verfaßten Abhandlung über die Entwicklung der großstädtischen Bevölkerung zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — In der ambulatoirischen Klinik betrug im Monat August d. J. die Zahl der ärztlichen Leistungen 2496 und diejenige des Heilgehilfen 1009.

(Deutsche Fächerausstellung.) Der ursprünglich für nächsten Sonntag in Aussicht genommene Schluß der Ausstellung ist, wie man uns mittheilt, auf den Wunsch der hohen

Protectorin der Ausstellung, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, auf den 24. September, also auf nächsten Donnerstag verschoben worden. Dem auswärtigen Publikum ist damit Gelegenheit gegeben, noch einmal von den Vergünstigungen Gebrauch zu machen, welche die Generaldirektion der Staatseisenbahnen den Besuchern der Ausstellung an einem Mittwoch gewährt.

(Der Stadtpark) wird am nächsten Sonntag wiederum bis 12 Uhr Mittags zu dem ermäßigten Eintrittspreis von 10 Pf. für Erwachsene und 5 Pf. für Kinder dem Besuch geöffnet sein. Bei günstiger Witterung konzertiert von 11 bis 12 1/2 Uhr die Schülerkapelle.

(Heidelberg, 16. Sept. Oberbürgermeisteramt.) In lebhafter Weise äußert sich die Freude der Bürgerschaft darüber, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Willens der Stadt erhalten bleibt. Die Ovationen für den Genannten begannen heute mit einem Ständchen, das dem Herrn Oberbürgermeister durch das Stadtorchester gebracht wurde. Abends bewachte sich ein überaus starker Föhnwind, den die Bürgerschaft veranlaßte, nach dem Hause des Geschehenen, dem sehr herzlich Kundgebungen dargebracht wurden. Ein Ballet in dem großen Saale der „Harmonie“ schloß sich daran. Als Vertreter der Stadt stellte Herr Rechtsanwalt Leunhard dem Herrn Oberbürgermeister den Dank der Bürgerschaft für sein Verbleiben aus und feierte die Verdienste, die sich der Neugewonnene um die Stadt erworben. Bezeichnend sei die Einmütigkeit, mit der die Anhängen aller Parteien heute ihre Freude kundgegeben. In den Toaken der Herren Geh. Regierungsrath Pfister und Geh. Rath Professor Mayer wurde das durch Dr. Dr. Willens geförderte vortreffliche Einvernehmen zwischen der Staatsbehörde, der Universität und der Gemeindebehörde gepriesen. Herr Dr. Willens dankte mit einfachen, von tiefer Bewegung zeugenden Worten und gab das Versprechen, der Bürgerschaft, die sich in so ruhrender Weise anhänglich gezeigt habe, auch künftig seine ganze Kraft zu widmen. Entree und heitere Toilette wechselten mit verschiedenartigen Musikvorwürfen im weiteren Verlauf des Abends ab.

(Hernsbach, 17. Sept. (Landwirtschaftliche Bezirksverein.) Der hiesige Landwirtschaftliche Bezirksverein hat am letzten Sonntag im Gasthaus „zum Kreuz“ dahier eine Bezirksversammlung abgehalten, die aus allen Orten des Vereinsbezirkes besucht war. Der seitherige 1. Vorstand, Herr Oberlehrer Dr. Müller aus Kalksburg, der zum Generalsekretär ernannt wurde und nach Karlsruhe übergesiedelt ist, verabschiedete sich in dieser Versammlung von dem Verein, dem er lange Jahre mit eifrigem Wirken vorstand, und leitete die Neuwahl des Vorstandes ein, deren einstimmiges Ergebnis den seitherigen 11. Vorstand, Herrn Schloß und Gutsverwalter Württemberg von Schloß Oberstein, zum 1. Vorstand berief. In einem zweiten Wahlgange wurde Herr Apotheker Jung von Hernsbach ebenfalls einstimmig zum 2. Vorstande gewählt. Als Besprechungsgegenstand war „Geflügelzucht“ auf der Tagesordnung, und Herr Landwirthschaftsinspektor Dr. v. Ganske aus Karlsruhe hielt über dieses Thema einen sehr interessanten, lehrreichen Vortrag; dem die anwesenden Landwirthe mit großer Aufmerksamkeit folgten. An den Vortrag schloß sich eine lebhaft diskutierte an, bei der allgemein betont wurde, daß es dringend nöthig sei, daß auch im hiesigen Vereinsbezirke der Einführung besserer Hühneraffen das Augenmerk zuzuwenden sei. Die Erreichung von Geflügelzuchtstationen, die durch Abgabe von Brüttern guter Hühneraffen an die Vereinsmitglieder zur Hebung der Geflügelzucht beitragen sollen, wurde einstimmig beschlossen.

(Waden, 17. Sept. (Volksspiel.) Der Gemeinnützige Verein veranstaltete gestern Nachmittag auf der Wiese an der Sichtenhaler Allee ein Volksspiel, verbunden mit Gelschwettrennen, welches eine riesige Menschenmenge herbeizog. Die Wiese bot ein hübschbewegtes Bild; volkstümliche Spiele wechselten mit turnerischen Aufführungen ab und zahlreiche komische Intermezzi gaben Stoff zu fortwährender Heiterkeit. Den Hauptanziehungspunkt bildete das Gelschwettrennen, welches einen ergötzlichen Verlauf nahm. Das wohlgeplante Fest brachte in den Saisonveranaltungen eine willkommene Abwechslung.

(Waden, 18. Sept. (Das Prädikat Hoflieferanten.) In von seiner Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg den A. R. Hofjägermeister Josef Ketter u. Co. in Baden-Waden, Mannheim und Hofsheim verliehen worden.

(Wadenweiler, 18. Sept. (Forstwirtschaftliche.) Zur Zeit tagt hier der Verein deutscher forstlicher Versuchsanstalten, welcher sich alljährlich im Anschlusse an die Deutsche Forstversammlung seinen Aufgaben unterzieht, über das Wachsthum und den Ertrag der Waldungen, sowie über ihre zweckmäßigste Behandlung Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen.

Nach einer einwöchigen gemeinsamen Vereisung Schweizerischer Versuchsanstalten trafen die Vereinsdelegirten am 15. d. M. Abends von Zürich hier ein, hielten am folgenden Morgen ihre erste Sitzung im festlich geschmückten Rathhause ab, wo sie von Oberforstrath Krutina im Namen der Regierung und von Bürgermeister Krautinger im Namen des Vabors begrüßt wurden. Es sind dabei Preußen durch die Herren Oberforstmeister Dr. Dandlmann und Forstmeister Dr. Schwappach von Eberswalde vertreten, Bayern durch Prof. Dr. v. Baum von München, Württemberg durch Prof. Dr. Lorey von Tübingen, Elsaß-Lothringen durch Forstmeister Ney von Straßburg, dessen durch Geh. Hofrath Dr. Hess von Sieben, Braunschweig durch Kammerath Dr. Horn von da, Königreich Sachsen durch Prof. Dr. Kunze von Tharand, Waden durch die Oberforsträthe Krutina und Schubert.

Der Donnerstag war der Besichtigung der Versuchsanlagen in den Eichwaldungen bei Wadenweiler und Müllheim gewidmet. Im Müllheimer Eichwalde wurden die Mitglieder der Versammlung von dem Großh. Oberamtmann Seubert und dem Gemeinderath von Müllheim begrüßt. Prachtvolle Witterung begünstigte die Waldgänge, welche in einer von Herrn Julius Blankenhorn von Müllheim gebotenen Erfrischung mit einer reichen Probe ächten alten Markgräfers auf einem schönen Aussichtspunkte oberhalb Müllheim ihren Abschluß fanden.

Der Freitag ist wieder den Vereisigungen gewidmet, welchen ein von Großh. Regierung gebotenes Festdiner zu Ehren der Gäste im Hotel Sommer folgen soll, sodann Abends Schloßbeleuchtung und Musikproduktion im Kurgarten. Am Samstag ist eine Fahrt auf den Hochbaum beaufsichtigt des Besuchs weiterer Versuchsanlagen in Tannen- und Buchenwaldungen in den Forstbezirken Oberweiler und Kanderu beabsichtigt. Dem Festdiner und letzteren Waldbesuchen wird Seine Excellenz Herr Finanzminister Elkhütter und Herr Domänendirektor Lewald dem Vernehmen nach anwohnen.

Gleichzeitig und neben dieser Versammlung tagt hier die erste internationale Konferenz für das forstliche Versuchswesen, zu welcher sich Vertreter von Frankreich, Oesterreich und der Schweiz eingefunden haben. Dieselben wohnen zu-

gleich den Sitzungen und Waldbesuchen des deutschen Vereins an und tragen zur Belebung und Anregung beim ernsten und gefälligen Theile der Versammlung emsig bei. Auch diese Konferenz stellt gute Erfolge ihrer fleißigen Sitzungen in Aussicht. Am Sonntag werden die meisten Delegirten nach Karlsruhe überfiedeln.

(Vom Bodensee, 17. Sept. (Krankenversicherung.) Marktverkehr.) In Gemäßheit hohen Erlasses des Großh. Ministeriums des Innern vom 18. März v. J. — die ärztlichen Leistungen für die Krankenversicherung betr. — wurden dem Vernehmen nach die Kassensätze seitens der Herren Verbandsvorstände des Seelereichs zu einer demnächst stattfindenden Sitzung eingeladen. Der Tagesordnung zufolge steht der Abschluß neuer Verträge mit den Verbandsärzten vor 1892 bevor und sollen alsdann verschiedene Krankenversicherungsangelegenheiten zur Erörterung kommen. Es ist erfreulich, zu konstatiren, daß die Bemühungen der Kassensätze vielfach auch auf eine hygienische Verbesserung bei den Arbeitern gerichtet waren. Die Getreidemärkte der Vorwoche hatten beträchtliche Zufuhren nicht anzufangen; gleichwohl war — mit Ausnahme des Roggens — ein allgemeiner Preisrückgang ersichtlich. In Ulzingen verkaufte man 146 Doppelzentner Weizen (Mittelpreis 24 Mark 46 Pfennig), in Aehlingen 195 Doppelzentner Korn (Abschlag 53 Pf.), sodann 96 Doppelzentner Weizen (Abschlag 74 Pf.) und 67 Doppelzentner Hafer (Abschlag 99 Pf.). In Pfullendorf betrug der Durchschnittspreis für Weizen 23 M., in Singen der Durchschnittspreis für Roggen 17 M. per 100 Kilo. Oesterreich Ungarn hätte in diesem Jahre für Roggen an das Ausland nur dann Ueberschüsse zum Export abgegeben, wenn, was wahrscheinlich ist, zur Versuchsanordnung im Hinblick auf die unverhältnißmäßig hohen Preise dieses Artikels Weizen, beziehungsweise schwarze Weizenmehle, Gerste, Mais oder Kartoffeln und für Industralzwecke (namentlich für die Spiritusverzeugung) die letztgenannten drei Artikel als Ersatz Verwendung fanden. Auf dem jüngsten Döstmart in Konstanz wurden Tafelbirnen per Zentner mit 12-16 M., Tafeläpfel per Zentner mit 10-12 M. und Trauben per Fund mit 30-50 Pf. bezahlt.

#### Verchiedenes.

(W. Berlin, 18. Sept. [Tel.] Unglücksfall auf dem Schießplatz.) Die „Vossische Zeitung“ meldet, auf dem Berliner Schießplatz seien durch die Explosion einer Kartatze ein Major vom Gardehufartillerieregiment, ferner Waffenschmid Schmidt schwerer, ein Hauptmann, zwei Kanoniere und ein Bajazethilfe leichter verletzt worden. An dem Aufkommen Schmidts werde gearbeitet.

(W. Berlin, 17. Sept. (Die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.) Wählte für die große Liebesgabe von 18000 Mark die Gemeinde Wante in Württemberg. Zu Mitgliedern des Centralvorstandes wurden gewählt: Pastor Teulinden-Duisburg, Hofprediger Rogge-Potsdam, Oberkonsistorialrath Bürger-Wünchen, Stadtpfarrer Müller-Hermannstadt, Konsistorialrath Koch-Danzig.

#### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 18. Sept. Wie aus dem thüringischen Flecken Körner berichtet wird, verließ Seine Majestät der Kaiser heute früh vor 7 Uhr Mühlhausen und begab sich über Grabe nach Volkroda, von wo aus das XI., heute vom Kaiser geführte Armeekorps in drei Kolonnen gegen Schlotheim marschirt. Dortin war auch das IV. Corps um 4 Uhr früh aus seinen Quartieren aufgebrochen. Bis 11 Uhr war der Zusammenstoß beider Corps noch nicht erfolgt.

Wien, 18. Sept. Das „Fremdenblatt“ erfährt aus München, bei der gestern aufgenommenen zweiten Lesung des Handelsvertrags mit Italien dürften erste, aber wohl nicht unbeflegbare Schwierigkeiten erst hervortreten; daher würden die weiteren Verhandlungen noch einen Zeitraum von etwa drei Wochen beanspruchen.

St. Petersburg, 18. Sept. Der Finanzminister ordnete eine neue Emission von 25 Millionen Rubel Kreditbillets gegen Golddeckung an. Der russische Botschafter in Berlin, General v. Schu-

waloff, erhielt den Wladimir-Orden erster Klasse „für Verdienste bei Erfüllung diplomatischer Pflichten“.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 20. Sept. 99. Ab. Vorst.: „Der Prophet“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nach dem französischen des Eugen Scribe. Deutsch von A. Hellmuth. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 22. Sept. 100. Ab. Vorst. Zur Feier des 100. Geburtstages von Theodor Körner: „Scenischer Prolog“, Gedicht von Oswald Handt. — „Colberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Bürges: Herr Kärter vom Stadttheater in Halle als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 23. Sept. 7. Vorst. außer Ab. Auf Allerhöchsten Befehl zu Ehren der Beerdigung deutscher Forstmänner: „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Aufzügen von A. v. Saint-Georges und Bohard, überfetzt von P. Gollmitz. Musik von Gaetano Donizetti. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Habreiter und J. Gault. Musik von J. Bayer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 24. Sept. 101. Ab. Vorst.: „Aus der Gesellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 25. Sept. 102. Ab. Vorst.: „Der Autographensammler“, Charakterbild in 1 Akt von B. v. Hillern. — „Der Ring des Polykrates“, Vaudiver in 1 Akt von Sch. Leweles. — „Das Schwert des Damokles“, Schwan in 1 Akt von G. zu Putlitz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 27. Sept. 104. Ab. Vorst.: „Carmen“, Oper in 4 Aufzügen von G. Meilhac und J. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr. — Vorbereitungen zu dieser Vorstellung werden von Montag den 21. September, Vormittags 8 Uhr an, angenommen. Das Vorbereitungsbureau ist an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet; an Sonn- und Feiertagen ist dasselbe geschlossen. Vorbereitungen können zu jeder Vorstellung bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Werktages gemacht werden.

In Baden. Mittwoch, 23. Sept. 12. Vorst. außer Ab.: „Der Autographensammler“, Charakterbild in 1 Akt von B. v. Hillern. — „Der Ring des Polykrates“, Vaudiver in 1 Akt von Sch. Leweles. — „Das Schwert des Damokles“, Schwan in 1 Akt von G. zu Putlitz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 25. Sept. 13. Vorst. außer Ab.: „Carmen“, Oper in 4 Aufzügen von G. Meilhac und J. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 12. Sept. Emilie Luise, B.: Otto Rabolt, Wagner. — 14. Sept. Ida Mathilde, B.: Heinrich Dahlinger, Schlofer. — Elsa Luise, B.: Friedrich Fiedt, Kolomotschkezer. — Karl Heinrich, B.: Philipp Kumpf, Schneider. — 16. Sept. Emil, B.: Emil Müller, Eisenbahnkassierer. — Anna, B.: Karl Kiehlner, Bahnarbeiter. — 16. Sept. Emil, B.: Emil Friedrich, Postbote. — 17. Sept. Emma Wilhelmine, B.: Stefan Götz, Bierbrauer. — Franz, B.: August Breidenbach, Pfisterer.

Eheaufgebote. 16. Sept. Anton Schmäder von Oberachern, Schreiner hier, mit Elisabetha Brigius von Obermosdel. — Josef Guntel von Oberlesch, Hausbesitzer hier, mit Sofie Beder von Stuppferich. — 17. Sept. Josef Marggraf von Rufensbach, Maschinenarbeiter hier, mit Rosa Hallenstein von Neulauterburg. — Josef Oeder von Landau, Kaufmann hier, mit Karoline Müller Witwe von hier. — Wilhelm Würzburger von hier, Schlosser hier, mit Sofie Ziller von hier. — Max Walter von hier, Schuhmacher hier, mit Karoline Rupp von hier. Todesfälle. 16. Sept. Sofie, Ehefrau von Blechermeier Ferdinand Walzer, 55 J. — 17. Sept. Friedrich, 2 M. 20 T., B.: Karl Sutter, Mechaniker. — Wilhelm Daler, Ehe- mann, Kanzleisecretär, 61 J.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. in o.	Therm. in o.	Wind.	Himmel.
17. Nachts 9 U.	756.5 + 13.8	8.9	76	bedeckt
18. Mrgs. 7 U.	755.2 + 13.4	8.6	75	
18. Mittags 2 U.	754.4 + 18.2	8.8	57	sehr wolfig

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 18. Sept., Mrgs., 4.34 m.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Haderer in Karlsruhe.

#### Wetterkarte vom 18. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortage nur wenig verändert. Hoher Druck bedeckt zwar noch die centralen Theile Mitteleuropas, doch machen Depressionen, von denen die eine über Island, die andere im Norden Ostbarometer in, wenn auch langsamerem, Fallen begriffen ist, so scheint sich die Herrschaft der Depressionen weiter auszubreiten. demnach würden sich auch bei uns bald Niederschläge einstellen.

#### Frankfurter telegraphische Kurserichte

18. September 1891.	
Staatspapiere.	Dresdener Bank 133.40
3 1/2% D. Reichsanl.	83.25
4% D. Reichsanl.	105.80
4% Preuß. Kom.	104.60
4% Baden in fl.	100.65
4% in W.	102.20
Dörrer. Goldrente	94.70
Silberrent.	78.20
1880er Russen	97.10
N. Orientanleihe	67.70
Italien. compt.	89.30
Egypter	96.70
Spanier	71.30
Holl.-Türken	97.80
5% Serben	85.50
Kreditaktien	237 1/2
Disl.-Komm. d. 170.90	
Bank. Lombard.	131.50
Darmstädter Bank	128.40
Handels-Gesellsch.	132. —
Deutsche Bank	143.60
Berlin.	
Defl. Kreditakt.	148.90
Staatsbahn	122. —
Lombard	45.60
Disl.-Komm. d.	170.70
Marienburger	56.40
Dortmunder	65.90
Lombard	114.70
Wien.	
Kreditaktien	275.70
Marktnoten	57.75
Ungarn	102.80
Staatsbahn	282. —
Paris.	
3% Rente	95.65
Spanier	72 1/2
Türken	17.95
Ottomane	55. —

Handel und Verkehr.

Paris, 17. Sept. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 10. September. - Aktiva. Baarbestand in Gold - 3 939 000 Fr., Baarbestand in Silber - 854 000 Fr., Vorkasse - 3 612 000 Fr., Vorkasse auf Barren - 3 146 000 Fr., Passiva. Banknotenlauf - 9 315 000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten - 24 008 000 Fr., Guthaben des Staatskassas - 18 855 000 Fr., Zins- und Diskonten - 304 000 Fr., Verhältnis des Notenlaufs zum Baarvorrath 87.81.

London, 17. Sept. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Status vom 10. September: Totalreserve 17 284 000 Pf. St. + 2 000 Pf. St. Notenumlauf 25 478 000 Pf. St. - 253 000 Pf. St. Baarvorrath 26 812 000 Pf. St. - 530 000 Pf. St. Vorkasse 27 560 000 Pf. St. - 530 000 Pf. St. Privatguthaben 31 859 000 Pf. St. - 190 000 Pf. St. Staatskassaguthaben 4 623 000 Pf. St. - 675 000 Pf. St. Notenerford. 16 225 000 Pf. St. - 46 000 Pf. St. Regierungsguthaben 10 164 000 Pf. St. unverändert. Prozenzverhältnis der Reserve zu den Passiven 47 1/2 Prozent.

gegen 46 1/2 in voriger Woche. - Clearinghouse-Umsatz 129 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 33 Mill. Abnahme.

Zugern, 17. Sept. (Ausweis der Gotthardbahn per August 1891 gegen den Ausweis per August 1890. Personenverkehr 546 500 Frs. - 5 380 Frs. Güterverkehr (Gepäck, Thiere u. Sitten) 618 500 " + 25 689 " Berich. Einnahmen 35 000 " + 8 338 " aufnahmen 1 250 000 Frs. + 28 647 Frs. Betriebsausgaben 605 000 " + 131 713 " Ueberfschuß 595 000 Frs. - 103 066 Frs.

Manchester, 17. Sept. Weizen per Novbr. 22.80, per März 22.70. Roggen per Novbr. 22.25, per März 22.20. Hafer per Nov. 14.65, per März 15.85.

Wien, 17. Sept. Weizen per Nov. 22.15, per März 21.65. Roggen per Nov. 23.30, per März 22.30. Rüböl per 50 kg per Oktober 65.20, per Mai 65.10.

Bremen, 17. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 5.90. Still. - Amerikanisches Schweinefleisch, Wilcox 38 1/2, Armour 37 1/2.

Antwerpen, 17. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 15 1/2, per Sept. 15 1/2, per September-Dezember 15 1/2, per Januar-März 15 1/2, fest. - Amerikan. Schweinefleisch, nicht verollt, dispon. 91 Frs.

Paris, 17. Sept. Rüböl per Sept. 72.50, per Oktbr. 73. - per Novbr. 74. - per Januar-April 75.50. Still. - Spiritus der Septbr. 38.50, per Januar-April 39.25. Weizen, meißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Sept. 36.60, per Januar-April 35.25. Weizen, Nr. 2, per Sept. 36.60, per Januar-April 35.25. Weizen, 8 Marqués, per Sept. 60.50, per Oktober 61. - per Nov.-Febr. 62.40, per Januar-April 63.40. Weizen, per Sept. 26.75, per Oktober 27. - per Novbr.-Februar 27.80, per Jan.-April 28.25. Matt. - Roggen per Septbr. - per Oktober 20.50, per Nov.-Februar 21.60, per Januar-April 22.10. Still. - Tagl. 64.50. Weizen: bedekt.

New-York, 16. Sept. (Schlusskurs.) Petroleum in New York 6.15-6.30, dto. in Philadelphia 6.10-6.25, Mehl 4.25, Rüböl Buttermilch 1.25, Mais per Oktober 61 1/2, Zucker fair rein. Muscovados 3, Kaffee fair Rio 17 1/2, Schmalz per Oktober 7.23, Getreidefrucht nach Liverpool 4, Baumwolle - Zufuhr vom Tag. 19 000 B., dto. Zufuhr nach Großbritannien 4 000 B., dto. Zufuhr nach dem Continent 1 000 B., Baumwolle per Dezember 8.73, per Januar 8.88.

Frankfurter Kurse vom 17. September 1891.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and various bank shares.

Obituary notice for Udo Samuel Freiherr v. La Roche-Starkenfels, a Major in the Prussian Army, who died on September 15, 1891. The notice is signed by his family and the local magistrate.

Legal notice regarding the bankruptcy proceedings of Jakob Müller, a resident of Freiburg, who filed for insolvency on September 11, 1891. The notice details the appointment of a liquidator and the location of the creditors' meeting.

Advertisement for a furnished apartment (Wohnung) located in Freiburg. The property is described as being in a central location and includes details about the rent and terms of the lease.

Advertisement for a horse sale (Pferde-Versteigerung) held on September 24, 1891. The notice lists the types of horses available for sale and the location of the auction.

Legal notice regarding the bankruptcy proceedings of Jakob Müller, a resident of Freiburg, who filed for insolvency on September 11, 1891. The notice details the appointment of a liquidator and the location of the creditors' meeting.

Legal notice regarding the bankruptcy proceedings of Jakob Müller, a resident of Freiburg, who filed for insolvency on September 11, 1891. The notice details the appointment of a liquidator and the location of the creditors' meeting.

Advertisement for a horse sale (Pferde-Versteigerung) held on September 24, 1891. The notice lists the types of horses available for sale and the location of the auction.

Advertisement for a horse sale (Pferde-Versteigerung) held on September 24, 1891. The notice lists the types of horses available for sale and the location of the auction.

Legal notice regarding the bankruptcy proceedings of Jakob Müller, a resident of Freiburg, who filed for insolvency on September 11, 1891. The notice details the appointment of a liquidator and the location of the creditors' meeting.

Legal notice regarding the bankruptcy proceedings of Jakob Müller, a resident of Freiburg, who filed for insolvency on September 11, 1891. The notice details the appointment of a liquidator and the location of the creditors' meeting.

Advertisement for a horse sale (Pferde-Versteigerung) held on September 24, 1891. The notice lists the types of horses available for sale and the location of the auction.

Advertisement for a horse sale (Pferde-Versteigerung) held on September 24, 1891. The notice lists the types of horses available for sale and the location of the auction.